

European Policy Statement der TH Wildau

Erasmus -Programmgeneration 2021 -2027

1 ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil der Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Unsere Strategie

Die Beteiligung der TH Wildau an der Leitaktion 1 (KA1) des Erasmus-Programms, d.h. an Aktivitäten der Lehr- und Lernmobilität, ist für uns von zentraler Bedeutung, insbesondere im Rahmen der in den letzten beiden Jahren auf den Weg gebrachten Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie unserer Hochschule, die zu tiefgreifenden und noch anhaltenden Umstrukturierungsprozessen in allen Bereichen geführt hat.

Vor allem die Erarbeitung einer neuen Internationalisierungsstrategie stellt eine Kernaufgabe für die nächsten Jahre dar. Mit der Einrichtung des Zentrums für internationale Angelegenheiten (ZfiA) unter Leitung der Präsidentin im Jahr 2018 entstand eine neue Struktureinheit, welches die 4 tragenden Säulen der internationalen Zusammenarbeit unserer Hochschule umfasst:

- Strategische internationale Partnerschaften und Programme/Koordination des ZfiA (Hierzu zählen u.a. die Doppelabschlussprogramme mit diversen Partnerhochschulen.)
- International Office (Dieses ist u.a. verantwortlich für die Koordination und Umsetzung der Erasmus-Aktivitäten der TH Wildau.)
- Wildau Foundation Year (WFY) und Welcome Center (spezielle Studienvorbereitungsprogramme für internationale Bewerber*innen bzw. Geflüchtete)
- Sprachenzentrum (inkl. DSH-Prüfzentrum)

Die bis dato bestehenden internationalen Hochschulpartnerschaften wurden und werden einer systematischen Evaluierung unterzogen mit dem Ziel, jeweils möglichst langfristige, ausbalancierte und nachhaltige Kooperationen aufzubauen und zu pflegen, bei denen verschiedenste Aspekte internationalen Wirkens miteinander verknüpft sind und Synergieeffekte erzeugt werden. Dies betrifft neben dem Austausch von Studierenden zu Studien- und Lernzwecken sowie von Hochschulpersonal für die Lehre und Weiterbildung im Rahmen von Erasmus u. a. auch die Zusammenarbeit in Forschung und Technologietransfer (auch im Verbund mit regionalen Unternehmen), in gemeinsamen Projekten und bei der Entwicklung innovativer Lehr- und Lernkonzepte.

Die Entwicklung einer neuen Internationalisierungsstrategie unserer Hochschule wird in diesem und im nächsten Jahr durch das „Audit kompakt“ im Projekt „Internationalisierung der Hochschulen“ der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) begleitet, von dem wir uns wesentliche Impulse für die künftige Gestaltung unserer Internationalisierungsvorhaben

erhoffen. Für dieses Audit wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die einen Querschnitt der wissenschaftlichen und administrativen Einheiten der Hochschule repräsentiert. Es ist geplant, nach Abschluss des Audits daraus eine „Strategiekommission Internationalisierung“ für den weiteren Prozess zu bilden.

Dabei wird auch der „Internationalisation at home“ künftig eine noch stärkere Bedeutung zukommen, um breite Teile der Hochschule in den internationalen Austausch einzubinden und diesen zu fördern. In erster Linie geht es um die Vermittlung fremdsprachlicher Kompetenzen und eines interkulturellen Verständnisses, aber auch um ein (erweitertes) Angebot an englischsprachigen Modulen in möglichst vielen Studiengängen. Dies soll durch Lehrveranstaltungen von Gastdozierenden, bspw. aus Erasmus-Partner-HS, gezielt ergänzt werden.

Damit soll zugleich der Zugang aller Studierender und Hochschulangehörigen, unabhängig von ihrem Status, ihrer nationalen und sozialen Herkunft, ihrem wirtschaftlichen und Bildungshintergrund usw., zu internationalen Arbeits-, Lehr- und Lernformen und deren gleichberechtigte Teilhabe an solchen Aktivitäten gewährleistet werden, auch wenn aus finanziellen oder anderen Gründen eigene Auslandserfahrungen nicht möglich sein sollten.

Einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung unserer Hochschule stellt auch das Projekt im neuen Förderprogramm „HAW.International“ des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) dar, dessen Maßnahmen teilweise mit Erasmus-Partnern unserer Hochschule durchgeführt werden (z.B. Job Shadowing mit Partner- HS in Finnland und Frankreich) bzw. wo anderweitige Vernetzungen mit Erasmus-Aktivitäten bestehen (bspw. Im Bereich Studienbetreuung und Coaching für internationale Studierende).

Was die Modernisierungsstrategie der TH Wildau anbelangt, so zeigt sich diese in besonderem Maße an den strategischen Zukunftskonzepten beider Fachbereiche, die bis 2025 ausgelegt sind:

- „WIR Future Plan“ des Fachbereichs Wirtschaft, Informatik, Recht: Dieser beinhaltet u.a. die Entwicklung neuer Studiengänge, wie bspw. „European Business Studies“, die nicht nur komplett oder zum großen Teil in englischer Sprache gelehrt werden sollen, sondern auch verpflichtend Auslandssemester und/oder –praktika vorsehen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, bedarf es auch eines noch intensiveren Austauschs mit unseren Erasmus-Partner-HS und darüber hinaus. Die bisherige Anzahl an geeigneten Erasmus-Partnern bzw. - Plätzen soll deutlich erhöht werden, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.
- „Engineering Future Plan“ des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften: Auch hierbei geht es um neue und innovative Studienangebote, die nicht nur auf zukunftsorientierte Technologien ausgerichtet sind, sondern auch grundlegende gesellschaftliche Themen und Probleme aufgreifen und zu deren Lösung beitragen sollen (bspw. regenerative Energiesysteme oder auch der Schutz von Klima und Umwelt). Als Beispiel sei der im Sommersemester 2021 startende Studiengang „Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen“ genannt.

Im Mittelpunkt dieser Strategiepläne der Fachbereiche stehen bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige und vor allem zukunftsorientierte Studienangebote, insbesondere auch in den sog. STE(A)M - Fächern (Science, Technology, Engineering, (Arts) and Mathematics), die durch die Vermittlung von Schlüssel- und Querschnittskompetenzen (digitale Kompetenz, Selbständigkeit, Problemlösungskompetenz, sichere Beherrschung des Englischen und ggf. weiterer Fremdsprachen, interkulturelles Verständnis ...) ergänzt werden sollen, um die Studierenden bestmöglich auf die Erfordernisse einer sich schnell wandelnden globalen Arbeitswelt vorzubereiten.

Für beide „Future Plans“ gilt es daher, die internationale (und regionale) Zusammenarbeit weiter zu stärken und den Erasmus-Austausch in Form von (physischen) Lehr- und Lernmobilitäten sowie durch interaktive Formate wie „blended learning“ systematisch in diese Konzepte einzubetten.

Gerade durch die angestrebte weitere Flexibilisierung unserer Studiengänge eröffnen sich hierfür interessante neue Möglichkeiten, für die es allerdings auch effizienter Strukturen und Prozesse bedarf sowie der Bereitstellung der dafür notwendigen menschlichen und finanziellen Ressourcen und nicht zuletzt auch geeigneter Anreiz- und Belohnungsinstrumente (u.a. Anerkennung für gute Lehre oder besonderes internationales Engagement).

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Erneuerungsagenda unserer Hochschule ist das Thema Digitalisierung. Dieses betrifft in vielfältiger Weise alle Bereiche des Wirkens unserer Hochschule (bspw. Online-Lehre, zunehmend digitalisierte Verwaltungsabläufe etc.) und hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die geplanten Erasmus-Aktivitäten. Wir sehen uns hier einer Reihe von Herausforderungen gegenüber, die es zu meistern gilt, bspw. im Rahmen von „Erasmus Without Papers“. Hier möchten wir neue Erfahrungen sammeln und aus Best-Practice-Beispielen anderer Hochschulen und internationaler Partner lernen.

In diesen Prozessen wird uns das vom Vizepräsidenten für Digitalisierung und Qualitätsmanagement geleitete Digital Competence Center (DCC) an der TH Wildau maßgeblich unterstützen. Das DCC-Projekt geht zurück auf eine Initiative des Bundeslandes Brandenburg zur Förderung der Digitalisierung an den 8 Brandenburgischen Hochschulen und wird durch die TH Wildau federführend koordiniert. Dies versetzt uns in die komfortable Lage, über technische Kompetenz und Unterstützung aus erster Hand und vor Ort zu verfügen, u.a. auch im Hinblick auf die Einführung und Nutzung der neuen digitalen Tools im Erasmus-Programm der neuen Generation.

Die TH Wildau möchte im Rahmen der neuen Erasmus-Programmgeneration zunächst ausschließlich an der Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität – teilnehmen.

Wir betrachten die Mobilität und den internationalen Austausch von Studierenden und Mitarbeitenden als essentiellen Beitrag zur weiteren Internationalisierung unserer Hochschule, zumal es uns ein zentrales Anliegen ist, in Zukunft in möglichst jedem Studiengang auch einige englischsprachige Lehrveranstaltungen anzubieten und damit unser Studienangebot auch im internationalen Maßstab noch attraktiver zu gestalten.

Dieses strategische Ziel ist auch in den o. g. „Future Plans“ der beiden Fachbereiche festgehalten. Dabei möchten wir diese Aktivitäten nicht nur ausgewogen gestalten und quantitativ noch deutlich ausbauen (besonders im Bereich der Studierendenmobilität), sondern neben den bekannten und bewährten physischen Mobilitäten direkt vor Ort im jeweiligen Gastland (sowohl Einzelvorhaben als auch in Gruppen) auch neue Formate erproben, speziell in Form von „blended-learning“-Angeboten.

Diese „blended-learning“-Formate werden künftig noch an Bedeutung zunehmen und stellen für uns ein Schlüsselkonzept dar, welches nicht nur eine größere Flexibilität und einen besseren und breiteren Zugang zum Erasmus-Programm allgemein ermöglicht, sondern auch die teilnehmenden Personen bzw. Interessenten auf neue Weise anspricht. Gerade im Hinblick auf bisher weniger „mobile“ und eher ingenieurtechnisch ausgerichtete Studiengänge werden dadurch neue Impulse für internationale Erfahrungen gesetzt.

Die geplanten Mobilitätskonzepte sollen durch gezielte sprachliche Vorbereitung sowie diverse interkulturelle Workshops ergänzt und abgerundet werden, mit denen bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt wurden.

Die TH Wildau möchte mit ihrer Teilnahme am Erasmus-Programm (im Bereich der Leitaktion 1) an langjährige Erfahrungen in diesem Bereich und bewährte Traditionen anknüpfen und den Austausch von Studierenden und Hochschulpersonal in der neuen Erasmus-Programmgeneration nicht nur quantitativ weiter ausbauen, sondern auch auf eine neue Qualitätsstufe heben.

Ein großes Potenzial für die Verwirklichung der angestrebten Mobilitätsziele sehen wir in den oben erwähnten Reformprojekten bzw. Zukunftsplänen der beiden Fachbereiche, die bis ins Jahr 2025 reichen. So soll es im Rahmen des „WIR Future Plans“ mehr verpflichtende Auslandssemester geben, insbesondere im neu konzipierten Studiengang „European Business Studies“, wodurch sich die Zahl der Mobilitäten von Studierenden deutlich erhöhen wird. Damit einher geht auch eine erhöhte Anzahl an Mobilitäten zur Lehre und Weiterbildung an Partner-HS bzw. an ergänzenden Lehrangeboten durch Gastdozierende aus dem Ausland.

Zudem wird das Studienangebot des Fachbereichs WIR (Wirtschaft, Informatik, Recht) künftig insofern noch stärker international ausgerichtet sein, als derzeit in etlichen Studiengängen für die höheren Fachsemester neue Vertiefungsrichtungen von jeweils einem Semester konzipiert werden, in denen die Lehre auch oder ausschließlich auf Englisch stattfindet. Die Vorteile liegen in einer höheren Spezifik und Passfähigkeit der Angebote zu den Studienwünschen der Studierenden – sowohl für Outgoer als auch für Incoming-Studierende. Gerade für letztere Gruppe stehen dann neue attraktive Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung. Dadurch wird zugleich die Integration der Austauschstudierenden an unserer Hochschule gefördert, da sie über mindestens 1 Semester mit einer festen Gruppe einheimischer Studierender gemeinsame Lehrveranstaltungen besuchen können und nicht zwischen diversen Modulen aus verschiedenen Semestern und zwischen jeweils unterschiedlichen Gruppen hin und her wechseln müssen.

Diese neuen Vertiefungsrichtungen befinden sich gegenwärtig noch in der Konzeptionsphase und werden voraussichtlich ab dem akademischen Jahr 2022/23 zur Verfügung stehen. Die geplanten Austauschaktivitäten erstrecken sich dabei nicht nur auf physische Mobilitäten per Entsendung an die Partner-HS und umgekehrt, sondern sollen sich darüber hinaus auch auf digitale Formate (etwa in Form von „blended learning“) erstrecken. Wir möchten damit gezielt das Potential interaktiver Lehr- und Lernformen in unseren internationalen Kooperationen zur Geltung bringen.

Die wichtigste Grundlage für die geplanten Aktivitäten und damit auch für den erwarteten quantitativen Anstieg der Mobilitäten bilden jedoch qualitativ hochwertige und attraktive Studienprogramme, die regelmäßig evaluiert werden. Im Hinblick auf die gemeinsame Lehre und die Nutzung digitaler Lehrmodule ist dabei sicherzustellen, dass das beteiligte Lehrpersonal hinsichtlich seiner fachliche Qualifikation sowohl die Anforderungen unserer als auch der jeweiligen Partner-HS verfügt. Dabei sind beide Partner in der Verantwortung, gemeinsam für die Weiterbildung des Lehrpersonals Sorge zu tragen und entsprechend Zeit und Kapazitäten für fachliche, sprachliche und interkulturelle Fortbildungen des betreffenden Hochschulpersonals einzuplanen.

Der angestrebte Anstieg der Zahlen im Bereich der Studierendenmobilität ist selbstverständlich auch weiterhin engverbunden mit einer vorherigen qualitätsgesicherten Auswahl der Studierenden nach transparenten und nachvollziehbaren Kriterien, insbesondere nach guten und sehr guten Studienleistungen, erforderlichen Sprachkenntnissen, Motivation, Relevanz des Vorhabens im Hinblick auf die Anerkennung bzw. für den späteren Berufseinstiegsowie nach sozialem Engagement innerhalb oder außerhalb der Hochschule.

In Bezug auf die dargelegten Aktivitäten soll etwa zur Mitte der Laufzeit der beiden „Future Plans“ der Fachbereiche, d.h. ca. Ende 2022 bzw. Anfang 2023 eine erste Zwischenbilanz gezogen werden, um den Erfolg der Maßnahmen zu bewerten und die weiteren Schritte zu planen.

Was den Bereich der Personalmobilität für Lehre und/oder Weiterbildung (bzw. eine Kombination aus beidem) anbelangt, so sollen diese Optionen künftig noch stärker ins Bewusstsein der Hochschulangehörigen gerückt und der Mehrwert für die gesamte Hochschule noch gezielter verdeutlicht werden. Hierfür ist es wichtig, die Möglichkeiten und Chancen solcher Mobilitäten noch wirksamer innerhalb der Hochschule zu kommunizieren sowie geeignete Anerkennungsinstrumente zu schaffen.

Ein Beispiel hierfür ist ein hochschulinternes Zertifikat zur Bescheinigung erworbener interkultureller Kompetenzen, welches durch den Koordinator des ZfIA gemeinsam mit der Leiterin für Personalentwicklung an der TH Wildau vorgeschlagen und in Absprache mit den Leitungen des International Office und des Sprachenzentrums in 2 Varianten – einer Basic- und einer Premiumvariante – konzipiert wurde. Ziel ist es, dieses Zertifikat ab dem akademischen Jahr 2020/21 schrittweise einzuführen.

Darin werden bspw. die Teilnahme an einem Hochschulsprachkurs oder interkulturellen Workshops sowie an einer Personalmobilität im Rahmen von Erasmus bescheinigt und

honoriert. Mit einem solchen Zertifikat soll vor allem für jene Hochschulangehörigen, die bislang noch nicht oder nur selten in die internationalen Aktivitäten unserer Hochschule eingebunden waren, ein Anreiz geschaffen werden, sich hier stärker zu engagieren und nicht zuletzt auch persönliche Entwicklungspotenziale auszuloten.